

Die Amtsenthebung



Nancy Pelosi ist die Sprecherin des Repräsentantenhauses, Demokratin und die treibende Kraft hinter der Amtsenthebung Trumps.

Ibiza-Video, Neuwahlen und Korruptionsskandale in Österreich sind verantwortlich dafür, dass wir auf den angeblich mächtigsten Mann der Welt vergessen. Dabei läuft gegen Donald Trump ein Untersuchungsverfahren wegen Amtsmissbrauch. Droht ihm wirklich eine Abberufung?

1 Was man wissen muss: Das aktuelle Verfahren gegen Trump findet zwar im amerikanischen Parlament statt, ist aber nullkommanull mit dem Misstrauensvotum des Nationalrats gegen die Bundesregierung vergleichbar. Unsere Verfassung macht es möglich, dass eine Mehrheit der gewählten Abgeordneten Kanzler und Minister abberufen kann. Aus politischen Gründen, weil man anderer Meinung ist. Es bedeutete damals im Frühjahr also nicht, dass Sebastian Kurz & Co. strafrechtlich etwas verbrochen hätten.

2 Ganz anders in den USA: Amtsenthebungsgründe nach dem dortigen Verfassungsrecht sind wörtlich nur Landesverrat, Bestechlichkeit im Amt und schwerste Verbrechen und Vergehen. Mit anderen Worten: Es genügt nicht, inhaltlich gegen die Politik Trumps zu sein. Oder ihn für einen strunzdummyn, grottschlechten und gefährlichen Politiker zu halten.

Genauso egal ist, dass Trump in Tausenden Fällen nachweislich die Unwahrheit gesagt hat. Öffentlich und offiziell als Amtsträger, nicht etwa bloß daheim seiner Frau gegenüber. Für sei-



PROF. PETER FILZMAIER

Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Donau-Universität Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

ne Abberufung ist es übrigens genauso unerheblich, ob Trump ein Sexist ist und Frauen belästigt. Erst eine Vergewaltigung würde als ausreichend schweres Verbrechen gelten.

3 Um eine solche geht es nicht. Sondern darum, ob Trump sein Amt verbrecherisch für persönliche Vorteile missbrauchte. Er soll seinen ukrainischen Präsidentenkollegen Wolodymyr Selenskyj erpresst haben, dass dieser Ermittlungen gegen Trumps politischen Rivalen Joe Biden und dessen Sohn anstellt. Biden ist ein Gegenkandidat für Trumps Wiederwahlversuch im kommenden Herbst. Der Sohn war in der Ukraine geschäftlich tätig.

Wenn Trump etwa als

Druckmittel Militärhilfe für die Ukrainer und gegen die Russen zurückgehalten hat, kann das ein Verbrechen bis hin zum Landesverrat sein. Wenn gar russisches Geld an Trump geflossen ist, wäre das Bestechung. Man stelle sich die Sache vor: Die größte Supermacht handelt militärisch nicht nach irgendeinem sicherheitspolitischen Plan, sondern wie es einem sich als Diktator fühlenden Präsidenten gefällt. Das könnte theoretisch bis zur Vernichtung der USA und der Welt führen.

4 Wie läuft die Sache nun ab? Das Parlament der USA heißt Kongress und besteht aus zwei Kammern: Repräsentantenhaus und Senat. Im „Haus“ sitzen alle Volksvertreter, die in einem der 435 Wahlbezirke als Person direkt gewählt wurden. Sie sind am nächsten bei den Wählern dran und haben die Aufgabe eines Anklägers. Daher wurde gerade in einem Untersuchungsausschuss mit Anhörungen nach Material und Zeugen gegen Trump gesucht. Anschließend stimmt das Plenum ab. Glaubt man mehrheitlich an einen Amtsmissbrauch – es haben die Demokraten und nicht Trumps Republikaner die Mehrheit –, geht der Fall sozusagen vor Gericht.

5 Denn selbstverständlich müssen die Vorwürfe gegen Trump als bewiesen gelten. Das Gericht besteht nicht aus klassischen Richtern, sondern ist der Senat. Hier sitzen weitere 100 gewählte Volksvertreter, je zwei aus jedem Einzelstaat der USA. Bloß den Vorsitz führt der allerbeste Höchststrichter des Obersten Gerichtshofes. Denn Vorsitzen-

der im Senat wäre eigentlich der Vizepräsident. Also Trumps Stellvertreter, und der ist natürlich befangen.

Dass es im Senat zu einer Amtsenthebung von Trump kommt, ist trotzdem unwahrscheinlich. Denn das Urteil ist eine Abstimmung. 53 Abgeordnete kommen aus der Partei Trumps, 45 von der Gegenseite, und zwei wurden als parteiunabhängig gewählt. Zudem bräuchte es eine Zweidrittelmehrheit im Senat, damit Trump sein Amt verliert. Die Demokraten müssten demzufolge gleich 20 (!) Parteigänger von Trump auf ihre Seite bringen. Das passiert einzig und allein, wenn alle glauben, durch die Unterstützung Trumps ihre eigenen Wiederwahlchancen zu vermasseln.

6 Was freilich klar ist: Das Amtsenthebungsverfahren gegen Donald Trump steht unter gewaltigem Zeitdruck. Denn am 8. November 2020 werden in den USA sowohl ein neuer Präsident als auch ein neuer Kongress gewählt. Dieser müsste die Sache von vorne beginnen. Was im Fall einer Wiederwahl Trumps als politische Bestätigung keiner machen wird.

Verliert Trump die Wahl, ist es sowieso egal, was bei der Amtsenthebung herauskommt. Also könnte die Sache wie das Hornberger Schießen ausgehen. Da sollen 1519 die Verteidiger in kurzer Zeit ihre Munition verschossen haben. Die Angreifer mussten nur das Ende der Kanonade abwarten, um anschließend Hornberg zu erobern. Mal sehen, ob dem sprachlich aus allen Rohren feuern den Trump dasselbe passiert.



US-Präsident Donald Trump müsste für eine Amtsenthebung ein schweres Verbrechen wie Landesverrat nachgewiesen werden.